

Die Handschriften der Forschungsbibliothek
Gotha

Band 4

2019
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Katalog der hebräischen Einbandfragmente in der Forschungsbibliothek Gotha

Aus den Sammlungen der Herzog von Sachsen-Coburg
und Gotha'schen Stiftung für Kunst und Wissenschaft

Beschrieben von Andreas Lehnardt

2019
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2019
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany

ISBN 978-3-447-10990-1

כשם שאי אפשר לעולם בלא מלח בלא פלפלין בלא בשמים
כך אי אפשר לעולם בלא מקרא ומשנה ותלמוד

*So wie es nicht ohne Salz, Pfeffer und
Gewürze geht, so geht es nicht ohne
Bibel, Mischna und Talmud.*

Me'ir ha-Kohen, Haggahot Maimuniyot zu Moshe ben Maimon, Mishne Tora, Talmud Tora 1,14,
mit einem Zitat aus Massekhet Soferim 15,6 in Memb. I 201, Blatt 2 verso

Inhalt

Geleitwort.....	IX
Vorwort des Bearbeiters.....	XI
Abgekürzt zitierte Literatur	XIII
1. Einleitung.....	XXIII
1.1 Hebräische Fragmente in Gotha.....	XXIII
1.2 Hebräische Einbandfragmente – Stumme Zeugen für Verfolgungen?.....	XXVIII
1.3 Provenienzen der Gothaer Fragmente.....	XXX
1.4 Weitere hebräische Spuren.....	XXXIX
1.5 Dislozierte Trägerbände hebräischer Fragmente aus Gotha.....	XL
1.6 Weitere hebräische Fragmente mit Bezug zu Gotha	XL
2. Literaturgattungen und Werke	XLIII
2.1 Bibelkodizes.....	XLIII
2.2 Bibelkommentar (Raschi)	XLVI
2.3 Babylonischer Talmud (Talmud Bavli).....	XLVII
2.4 Kommentar zum Talmud (Raschi)	XLVIII
2.5 Halakhische Kodizes	XLIX
2.6 Liturgica: Maḥzorim	LI
2.7 Ein mystischer Traktat.....	LV
3. Zur Anlage des Katalogs	LVII
Allgemeine Hinweise	LIX
4. Katalog der Fragmente.....	1
4.1 Bibel (Tanakh)	2
4.2 Bibelkommentar.....	17
4.3 Babylonischer Talmud (Talmud Bavli).....	18
4.4 Kommentar zum Talmud Bavli (Raschi)	19
4.5 Halakhische Kodizes	20
4.6 Maḥzorim.....	25
4.7 Mystik	78
4.8 Hebräische Notiz	79

Inhalt

4.9	Ein nicht identifizierter Rest einer hebräischen Handschrift	79
4.10	Ms. orient. Ag 27 (alte Signatur: Memb. I 148)	80
5.	Register	129
	Bibel (Tanakh)	129
	Targum Onkelos	133
	Targum Yonatan	133
	Mittelalterliche Bibelkommentare	134
	Talmud Bavli (Babylonischer Talmud)	134
	Halakhische Kodizes	134
	Rabbinische Gebete und liturgische Stücke	135
	Piyyuṭim, Seliḥot und andere liturgische Stücke	135
	Payyetaṇim (Liturgische Dichter)	137
	Rabbinische Gelehrte	137
	Orte und Provenienzen der hebräischen Fragmente	137
	Stempel in Trägerbänden	137
	Verfassernamen der Trägerbände	138
	Druckorte der Trägerbände	140
	Namen von Vorbesitzern und Buchbindern	141
	Alte Signaturen auf den Fragmenten	141
	Trägerbände der Fragmente: chronologisch bzw. alphabetisch nach Signaturen	142
	Signaturen in alphabetisch-numerischer Reihenfolge	153
	Anhang I: Die virtuellen Bibel-Kodizes	155
	Anhang II Die virtuellen Maḥzorim	163
	Abbildungsverzeichnis	167
	Abbildungen	168

Geleitwort

Die Forschungsbibliothek Gotha bewahrt in ihrer bedeutenden frühneuzeitlichen Sammlung neben 3.501 orientalischen Handschriften auch zahlreiche hebräische Einbandfragmente. Als Prof. Dr. Andreas Lehnardt vor über zehn Jahren begann, gezielt in unserer Bibliothek nach diesen Makulaturresten zu suchen, haben wir nicht erwartet, auf die große Zahl von 230 Fragmenten zu stoßen. Zwar hatten sich die Gothaer gelehrten Bibliothekare bereits am Ende des 18. Jahrhunderts mit diesen Fragmenten textkritisch auseinandergesetzt, sie waren jedoch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bei der ersten großangelegten Verzeichnung auch der in der DDR überlieferten Fragmente nicht aufgenommen worden. Umso mehr freuen wir uns, dass Herr Prof. Lehnardt Gotha nun in seine intensiven Recherchen im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts „Genizat Germania“ einbezogen und die vorliegende Publikation erarbeitet hat. Wir nehmen sie sehr gern als vierten Band in die Reihe „Die Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha“ auf.

Auch wenn Andreas Lehnardt das vorliegende Verzeichnis lediglich als einen ersten Einstieg in die Untersuchung der hebräischen Einbandfragmente auf Schloss Friedenstein Gotha versteht, so ist es doch für uns ein überaus wichtiger Baustein auf dem Weg zur Erforschung der Bibliotheksgeschichte auf Schloss Friedenstein Gotha, der wir uns verpflichtet fühlen und die wir durch die Erarbeitung von Publikationen und die Erschließung der Provenienzen von Handschriften und historischen Drucken voranbringen. Vor allem jedoch werden die Gothaer Fragmente durch den Katalog in das große europäische Quellenkorpus zur jüdischen literarischen Kultur integriert und können weiter international erschlossen und erforscht werden. Ich danke an erster Stelle Herrn Prof. Lehnardt herzlich dafür, seine ausgewiesene Kennerschaft auch in den Dienst der Gothaer Sammlungen gestellt und den Katalog erarbeitet zu haben. Auch danke ich ihm ausdrücklich für die Mitfinanzierung des Bandes aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ich danke meiner Stellvertreterin und langjährigen Mitarbeiterin Cornelia Hopf für ihre engagierte und kompetente Unterstützung des Projekts und meinen Kolleginnen Franziska König und Manon Steinmassl für die fachkundige bibliothekarische Durchsicht der Erschließungsdaten. Ich danke dem Harrassowitz Verlag für die Aufnahme des Bandes in sein Verlagsprogramm.

Ich wünsche dem Katalog viele interessierte Leserinnen und Leser.

Dr. Kathrin Paasch

Direktorin der Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt

Vorwort

Die hier vorgelegte erste Erfassung, Identifizierung und Beschreibung der hebräischen Fragmente in der zur Universität Erfurt gehörenden Forschungsbibliothek Gotha erfolgte im Verlauf eines Jahrzehnts, in den Jahren 2007 bis 2018. Im Verlauf mehrerer Besuche in der Bibliothek konnten von meinen Mitarbeitern und mir die meisten Funde genauer untersucht und die zunächst anhand von Fotos erstellten Beschreibungen ergänzt werden. Mein besonderer Dank gebührt Frau Cornelia Hopf, die mich über die Jahre immer wieder über neue Funde informiert und wichtige Hinweise zur Geschichte der Bibliothek gegeben hat. Mein Dank gilt auch Diplombibliothekarin Franziska König, die mir wichtige Hinweise zu Stempeln gegeben und den Namen eines Buchbinders der Herzoglichen Bibliothek im Stadtarchiv ermittelt hat. Diplombibliothekarin Manon Steinmassl hat dankenswerterweise die Recherche zahlreicher Trägerbände und ihrer Titel übernommen.

Im Laufe der Erschließung der Gothaer Fragmente haben Dr. Saskia Dönitz (Berlin), Dr. Pinhas Roth (Jerusalem) und Dr. Bill Rebiger (Berlin) Identifizierungen und erste Beschreibungen der Fragmente beigesteuert. Ihnen und mehreren studentischen Hilfskräften, die im Laufe der Jahre im Rahmen des von der DFG finanzierten Projektes „Genizat Germania“ beschäftigt waren, möchte ich an dieser Stelle danken. Bei der Identifizierung von Texten halakhischen Inhalts hat mich Professor Dr. Simcha Emanuel (Jerusalem) unterstützt. Dr. Esra Chwat vom Institute for Microfilmed Hebrew Manuscripts in Jerusalem danke ich für eine Auskunft zu dem verlorenen Talmud-Fragment. Gabriel Wasserman (Jerusalem) danke ich für die Identifizierung eines Schnipsels aus einem Hochzeitsgebet. Für eine Auskunft zu hebräischen Fragmenten im Archiv Hildburghausen danke ich Karl Heinz Roß. Für Korrekturlesen des Manuskriptes in seinen verschiedenen Phasen der Entstehung und Unterstützung beim Erstellen der Register danke ich Maren Wolf und Dr. Maria Sokolskaya in Mainz.

Da bis wenige Wochen vor Abschluss des Projekts in Gotha neue hebräische Fragmente gefunden wurden, hoffe ich, dass dieser Katalog unvollständig bleibt und in Zukunft weitere Funde gemacht werden können. Erst die fortschreitende Tiefenerschließung und Erforschung der Einbände der Bibliothek wird wohl umfassende Gewissheit über den Bestand an hebräischen Fragmenten liefern.

Mainz, 03.05.2019

Andreas Lehnardt